

ihn überall mit stürmischen Odrufen empfangen. Der König brachte einen glänzenden Eindruck mit über den Gang der militärischen Aktion.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Zu der Angelegenheit des erschossenen deutschen Fremdenlegationsnamens Müller äußert sich nun in einem Briefe ein Kamerad des Erschossenen. In dem Briefe heißt es, daß Müller während der Kämpfe gegen die Beni Bu Jabi von einem alten Legionär zum Desertieren überredet wurde. M. ließ sich zum Desertieren verleiten, trotzdem er wußte, daß er als Minderjähriger von seinen Eltern reklamiert worden war. Er wollte aber das Ergebnis dieser Reklamation nicht abwarten. Die beiden Deserterte wurden ergriffen und vom Kriegsgericht zu Duda zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung des M. fand zwei Tage später statt, trotzdem die Reklamation seiner Eltern in Paris bereits genehmigt worden war und der Oberleutnant Bafard, der Vorsitzende des Kriegsgerichts, dies wußte. Die Eltern des M. sollen nicht in Afrika gewesen sein. Nach der Angabe des Briefschreibers stammte Müller aus Ramenz, wäre also, entgegen den französischen Abteilungen, deutscher Unterthan.

+ Zur braunschweigischen Thronfolgefrage und der Meldung, daß von dem Prinzen Ernst August ein formeller Verzicht auf Hannover verlangt werden soll, äußert sich die „Kölnische Zeitung“ in einem offenbar offiziell inspirierten Artikel folgendermaßen: „Eine Klärung kann erst erfolgen, wenn der Bundesrat wieder zusammentritt und zu dem neuen Antrag in der braunschweigischen Frage Stellung genommen haben wird. Vor dem Ferienantritt hat der Bundesrat in dieser Frage irgend etwas Neues weder beschloffen noch erörtert.“

+ Von einer neuen Heeres- und Flottenverfassung will angeblich eine Berliner Korrespondenz wissen. Es soll sich beim Heere in erster Linie um eine Neu- bzw. Umbewaffnung der Artillerie handeln. Ferner soll im Reichsmarineamt angeblich eine Vorlage über die Schaffung einer Auslandskreuzerkolonne fertig daliegen, weil die Erfahrungen der letzten Zeit die Notwendigkeit einer größeren Zahl von jederzeit verfügbaren Auslandskreuzern ganz besonders haben hervortreten lassen. Man wird aber gut tun, die ganze Meldung mit einiger Vorsicht aufzunehmen.

+ Bei der Reichstagswahl in Weilheim in Oberbayern für den verstorbenen Freiherren v. Thünefeld (Zentrum) wurde der Amtsrat Emmlinger (Zentrum) gewählt. Nach dem bisher vorliegenden Ergebnis der Stimmzählung erhielten Emmlinger 11 304, der Bayerische Eisenberg 5081, der Sozialdemokrat Staimer 3376 und der Liberale Dr. Müller 2482 Stimmen. Verspottet sind 10 Stimmen. Es stehen noch einige Gemeinden aus, die aber an der Wahl Emmlingers nichts mehr ändern.

Nordamerika.

+ Eine ganz bedeutende Zollherabsetzung ist, nachdem Präsident Wilson dazu die Anregung gegeben hat, für die nächste Zeit zu erwarten. Senator Simmons unterbreitete namens des Finanzkomitees dem Senat einen Bericht, wonach das Komitee für die Tarifvorlage eine durchschnittliche Herabsetzung der Zölle gegen den jetzigen Tarif um 27,64 Prozent und um 4,22 Prozent gegenüber der Underwoodbill des Präsidenten Wilson vorschlägt. Die Bevorzugung amerikanischer Schiffe und die erschwerende Bestimmung über Vorlegung von Geschäftsbüchern sind fallen gelassen worden.

China.

+ Die Revolution, die sich vornehmlich gegen Yuan-Schikal richtet, ist immer noch im Gange. Die Rebellen sind allerdings bei einem Zusammenstoß mit der 5. Division bei Sangschwang am Kaiserkanal zurückgeschlagen worden. Die Nordtruppen unter General Changschun marschieren von Schantung auf Pufan am Yangtse, wo wahrscheinlich die Entscheidungsschlacht mit den Hantruppen stattfinden wird. Bei den Russländern befinden sich jetzt 40 japanische Offiziere. Der Vertreter Chinas in Tokio soll deshalb und wegen japanischer Waffenlieferung vorbestraft werden. Die allgemeine Lage hat sich für die Nordtruppen gebessert. Die Südruppen wählen Kentschuan, einen alten Feind Yuan-Schikais, zum Präsidenten und ernannten einige Minister. Es wird berichtet, daß die Südruppen den Gouverneur von Anhui und etwa 20 andere Offiziere töteten.

Rus In- und Ausland.

+ Berlin, 19. Juli. Wie nunmehr verlautet, beabsichtigt die Reichsregierung keine gesetzliche Regelung des Reklamewesens vorzunehmen.

+ Christiania, 19. Juli. Das norwegische Storting verhandelte über einen Antrag auf Abschaffung der Ordenszeichen. 75 Abgeordnete stimmten für den Antrag und 47 dagegen. Da der Antrag eine Verfassungsänderung enthält und deshalb für die Annahme eine Zweidrittelmajorität erforderlich ist, ist er also abgelehnt.

+ Genua, 19. Juli. Die Einweihung des Friedenspalastes im Saag wird am 28. August stattfinden. Alle europäischen Regierungen werden Vertreter entsenden.

+ Paris, 19. Juli. Die Budgetkommission der französischen Kammer hat für Junggefallen, die über 30 Jahre alt sind, einen Steuersatz von 20 Prozent beschlossen.

+ Rom, 19. Juli. Eine italienische Truppenabteilung hat die bei Tobruk in Tripolis verbliebenen Streitkräfte der australischen Tripolitaneer in die Flucht geschlagen und ihr Lager erobert.

Nah und fern.

+ Über den deutschen Saatensatz wird amtlicherseits geschrieben: Während in Norddeutschland östlich der Elbe sämtliche Feldfrüchte auch in der letzten Woche weitere Fortschritte gemacht haben, ist in Mittel-, West- und Süddeutschland vielfach infolge der immer noch regnerischen und kühlen Witterung eine Besserung der Felder nicht zu verzeichnen, mehrfach sogar eine Verschlechterung. Doch gibt es auch in Norddeutschland immer noch größere Bezirke, denen die trockene Witterung mehr schädlich als nützlich ist, da sie von den Niederschlägen zu wenig bekommen haben. Mehrfach wird über ein starkes Lagern des Getreides geflagt. Auf vielen Feldern in Mittel- und Süddeutschland liegt das Sommer- und Wintergetreide wie gewohnt. Der Winterweizen hat im allgemeinen seinen Stand behauptet, doch wird häufig über Rost geplagt. Die Wintergerste ist größtenteils geschnitten, die Sommergerste reift auffallend schnell und wird voraussichtlich bald schnittrreif. Auch der Hafer hat dort, wo genügend Regen gefallen ist, vielfach seinen

Stand verbessert, wenn es auch auf den leichtsten Böden Norddeutschlands vielfach keine Rettung mehr für ihn gibt. Die Gewernte ist, abgesehen von den höheren Lagen in Mittel- und Süddeutschland, zum größten Teile beendet. Die Niederschläge haben der Qualität außerordentlich geschadet. Von den Getreidarten stehen auch jetzt noch die Rüben verhältnismäßig am besten, während bei den Kartoffeln mehrfach darüber geflagt wird, daß sich infolge andauernder Nässe Blattkrankheit und Schwarzbeinigkeit zeigen. Auch haben Niederschläge in verschiedenen Gebieten das rechtzeitige Bedecken der Rüben und Kartoffeln verhindert, so daß sich viel Unkraut gebildet hat.

+ Selbstmord eines Eisfähigen. Aus geringfügiger Ursache hat sich in Rathenow ein eisfähiger Knabe das Leben genommen. Der Schüler Fritz Otto wollte mit mehreren Schulkameraden Baden gehen. Die Mutter befürchtete jedoch, daß dem Knaben, das einen Herzfehler hatte, in dem kalten Wasser ein Unfall zustößen könnte und verbot ihm das Baden. Hierbei war der Knabe aufgebracht, da er sich vor seinen Freunden schämte. Bald darauf verließ er das elterliche Haus und blieb verschwunden. Als man dann nach ihm suchte, fand ihn der Vater in der Scheune erhängt auf.

+ Vier Arbeiter in der Baugrube ertrunken. In dem Dorfe Hemmoor (Oste) in der Provinz Hannover brach in der dortigen Vorlandzementfabrik infolge starker Regenfälle die Betonmauer eines mit Zementroßschlamm gefüllten Bassins, wobei der Schlamm in die Baugrube der Fabrik drang. Die in der Grube beschäftigten vier Arbeiter konnten trotz energischer Rettungsversuche nur als Leichen geborgen werden.

+ Versinken eines Weingartens. Eine seltsame Naturercheinung hält jetzt die Bewohner von drei Gemeinden in der Gegend von Großwardein in größter Aufregung. In Vamoslas stürzte unter großem Getöse ein Weingarten ein und veranlagte in wenigen Augenblicken unter der Erdoberfläche. Die Senkung ist ungefähr 400 Meter lang und 1 1/2 Meter tief. Die Bevölkerung befürchtet weitere Erdstürkungen.

Letzte Nachrichten.

+ Freiburg i. Br., 20. Juli. Das Generalkommando des 14. Armeekorps gibt Mitteilungen über die bekannten Entwendungen von Geschützteilen beim Feldartillerieregiment 76 in Breisgau. Danach sind durch Einbruch in einen Geschützschuppen mehrere Geschützteile älterer Art gestohlen worden, die aber keine wesentliche Bedeutung für Spionagezwecke haben. Die Täter sind ermittelt und verhaftet. Einer hat früher bei dem Regiment gedient und kannte die Verteilungen.

+ Wien, 20. Juli. Wie verlautet, fordert die Oesterreich-ungarische Kriegsverwaltung eine Erhöhung des gemeinsamen aktiven Heeres um 35—40 000 Mann.

+ Rom, 20. Juli. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des 60-jährigen Pensionärs und ehemaligen Sektionschefs im Kriegsministerium Morozzo della Rocca. Er wird beschuldigt, Spionage zu Gunsten Oesterreichs getrieben zu haben.

+ Paris, 20. Juli. Das Gesetz über die Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit wurde nach heftigen Debatten in letzter Nacht bei der Gesamtsitzung mit 358 gegen 304 Stimmen angenommen. Die Mehrheit der Deputierten brachte dem Ministerpräsidenten nach der Abstimmung lebhafteste Ovationen dar.

+ Shanghai, 20. Juli. Die revolutionären Truppen der Südprowinzen setzten sich in den Besitz des hiesigen Arsenal und können damit einen großen Erfolg verzeichnen. Die Nordtruppen lehnen nach Peking zurück.

Vom Kriegsschauplatz.

+ Bukarest, 20. Juli. Ueber die Gefangennahme einer bulgarischen Brigade wird amtlich berichtet, daß eine rumänische Kolonne Kavallerie und Artillerie bei Ferbinadovo auf eine Brigade der 9 bulgarischen Division stieß. Nach kurzem Kampf ergab sich die bulgarische Brigade mit dem kommandierenden General und 12 Geschützen.

+ Sofia, 21. Juli. Hier herrscht große Verzweiflung und völlige Ratlosigkeit. Truppen aller Garnisonen ziehen nach hier, so daß sich allmählich die ganze bulgarische Armee hier konzentriert. 15 000 Schwerverwundete sind zum großen Teil ohne Ärzte und ohne Verpflegung. Die Menschenzahl ist von 110 000 auf 200 000 gewachsen. Viele schlafen auf Straßen und Plätzen. Die Lebensmittelpreise steigen mit jedem Tage.

+ Petersburg, 20. Juli. Die Antwort der Pforte auf die Vorhaltungen des russischen Botschafters wegen des Vormarsches der türkischen Armee in Thrakien erregt hier Befürchtung. Der Schritt des Botschafters in Konstantinopel blieb ohne jedes Ergebnis. Der Großwesir wies auf die Stimmung der türkischen Bevölkerung und der Armee hin und erklärte ziemlich deutlich, daß sich die Türkei nicht einschüchtern lassen werde.

+ Konstantinopel, 20. Juli. Es heißt hier, der türkische Ministerrat habe beschlossen, eine Note an die Mächte zu senden, in der erklärt werde, die Türkei könne die bulgarischen Grausamkeiten gegen die Bevölkerung der bisher türkischen Gebiete nicht länger dulden. Die Türkei könne sich auch nicht an die Bestimmungen des Londoner Vorfriedens mehr halten, da der Balkanbund nicht mehr existiere, mit dem dieser abgeschlossen worden sei.

+ Bukarest, 20. Juli. In der Antwort Kaiser Franz Josephs von Oesterreich auf den Hilferuf des Königs von Bulgarien soll es geheißen haben, daß Oesterreich so lange für Bulgarien nichts tun könne, als nicht die Forderungen Rumäniens erfüllt worden seien.

Heer und Marine.

+ Neubauten der deutschen Marine. In den Etatvoranschlag der Marineverwaltung für das neue Rechnungsjahr 1914, der zu Anfang August dem Reichshabamt zugehen soll, sind, wie verlautet, an großen Flottenneubauten nur zwei Schiffe, der „Erlach Kaiser Friedrich III.“ und der „Erlach“ für einen großen Kreuzer, zur Einstellung gelangt.

+ Militärfließschiffahrt in Norwegen. Eine Vorlage des norwegischen Kriegsministers verlangt rund 550 000 Kronen für Anschaffung von 14 Flugmaschinen, von denen der größte Teil für das südliche Norwegen bestimmt ist, während der Rest im nördlichen Norwegen zwischen Droutheim und Sommerfest stationiert wird. Die Aeroplane sind hauptsächlich oder fast ausschließlich für den Küstendienst bestimmt, um die Küste zu bewachen und das Nahen von fremden Schiffen anzuzeigen. Auch ist man schon jetzt daran, in der Nähe von Christiania eine Fliegerkademie anzulegen, die zugleich eine Werkstatt zur Anfertigung von Flugzeugen.

Kongresse und Versammlungen.

+ Der 30. Landwirtschaftliche Genossenschaftstag in Wiesbaden ist zu Ende. In der Schlußsitzung wurde beschlossen, sich mit den andern Genossenschaftsverbänden zur Schaffung eines einheitlichen Bilanzschemas in Verbindung zu setzen. Verbandsdirektor v. Brodhagen begründete einen Antrag, den Gefahren der Geldkrise für die Genossenschaften dadurch zu begegnen, daß das eigene Kapital der Spar- und Darlehnskassen sowie der Verbandskassen in ein angemessenes Verhältnis zu den Spareinlagen und sonstigen fremden Geldern gebracht wird, und zwar durch Erhöhung der Geschäftsanteile und Verstärkung der Reserven. Über das Ziel, wie das zu erreichen ist, wurden mehrere Mittel befürwortet, wie Anlegung der überflüssigen Gelder nur in Verbandsorganisations-, besserer Finanz- und Aufklärung. Der nungewöhnliche Anwalt Gennes beleuchtete die Ursachen genossenschaftlicher Mißerfolge und empfahl Maßnahmen, derartige Vorkommnisse zu verbüten.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenspielplan der Dresdener Theater.

Residenztheater: Dienstag, Die Schmetterlings-Schlacht, Mittwoch und Sonntag „Alt-Heidelberg“, Donnerstags, Sonnabend und Montag „Die im Schatten leben“, Freitag „Aster Lampe“. Anfang täglich abends 8 Uhr. Central-Theater: Täglich abends 8 Uhr Gastspiel von Ludwig Mertens „Original-Parisiana“: Turfgeheimnisse. — Verbotene Frucht. — Der Herr mit der grünen Krawatte. — Ein Hotelabenteurer.

Rästel-Ecke.

Zahlenrästel.

1	2	3	3	4	5	6	5	7	1	8	9	4	Erholung.
2	1	7	5	7	1								ägyptische Gottheit.
3	4	7	1	4									Singvogel
3	2	1	4	1									biblische Gestalt.
4	1	8	9	4									Baum.
5	4	7	1										Nahrungsmittel.
6	4	5	1	4									Körperteil.
5	2	3	4	2									Titelheld eines Dramas von Shakespeare.
7	1	7	1										ägyptische Gottheit.
1	4	7	6	4									Reinigungsmittel.
8	9	4	6										leitende Persönlichkeit.
9	2	3	4	5									altägyptischer Dichter.
4	5	7	8	9									männlicher Vorname.

Delphtischer Spruch.

Rage zum Himmel, belehr' dich und dien' auch häufig zur Kleidung.
Werden die Zeichen verheilt, liebt man mich frisch und pikant
Rästelungen in nächster Nummer.

Auflösung des Gleichklangs aus voriger Nummer:
Stad.

Nossener Produktenbörse

am 18. Juli 1913.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.	
Weizen, neu 70,74 kg		182	—	191	—	85	15 25	16 25
neu 75,76 „		193	—	195	—	85	16 40	16 80
roggen, neu 68,72 „		153	—	160	—	80	12 25	12 75
Hafer, unberechnet		151	—	156	—	50	7 50	7 75
berechnet		116	—	136	—	50	5 80	6 80
Futtermehl I 10		17	75	—	—	—	50	9
II		16	75	—	—	—	50	8 50
Roggenkleie		11	75	13	25	50	6	6 75
Weizenkleie, grob		11	75	—	—	—	50	6
Maiskörner, grob		—	—	—	—	—	50	8 25
Maisstroh		—	—	—	—	—	50	9
Heu, neu		per 50 Kilo	M.	2 50	bis	M. Pf.	2 75	
Schittstroh		50	—	—	—	—	1 60	2
Gebundstroh		50	—	—	—	—	1	1 50
Speisefertigstellen, neu		50	—	—	—	—	2 40	2 60

Meißner Marktbericht

am 19. Juli 1913.

Butter, ein Kilo 2,50—2,60 Mt., Landeier, ein Stück 8—9 Pfg., Honig, ein Pfund —, —, —, Gänse, ein Pfund 90 Pfg., altes Huhn, ein Stück 3,20—3,75 Mt., junge Hühner, ein Stück 0,90—1,50 Mt., Enten, ein Stück 3,00—3,60 Mt., Tauben, ein Stück 40—60 Pfg.

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität			
Weizen	niedrigst	höchst	niedrigst	höchst	niedrigst	höchst
Roggen	—	—	19,20	19,50	19,50	20,00
Hafer	14,50	15,50	15,60	16,50	16,60	17,00

Meißner Ferkelmarkt am 19. Juli: Preis pro Stück 16—22 Mark.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten incl. Romanbeilage.